

Maturitätsprüfung 2026

Latein

Klasse / Kurs: 4g

Anzahl Seiten
(ohne Deckblatt): 5

Inhalt:

- 3 Teile A-C
- Die genaue Aufgabenstellung finden Sie auf der ersten Seite.

Anweisungen/
Erläuterungen:

Diese Prüfung besteht aus drei Teilen.

- Benutzen Sie **für jeden Teil ein separates Blatt**.
- Beschriften Sie jeden Teil erkennbar.
- Es ist eine Reinschrift abzugeben.

Hilfsmittel:

Der Gebrauch des Wörterbuches ist während der gesamten Prüfungsdauer erlaubt.

Bewertung:

Der Übersetzungsteil ergibt 70%, die punktezählenden Aufgaben 30% der Gesamtnote.



Bevor Sie mit dem Lösen der Aufgaben beginnen, kontrollieren Sie bitte, ob die Prüfung gemäss obiger Aufstellung vollständig ist. Sollten Sie der Meinung sein, dass etwas fehlt, melden Sie dies bitte **umgehend** der Aufsicht.

Lateinmatur 2026

Über den Umgang der Menschen untereinander

Die Prüfung besteht aus drei Teilen:

A Seneca

Übersetzen Sie den blauen Text ‚Über die Behandlung von Sklaven‘ in korrektes Deutsch.

B Gesta Romanorum

- a) **Übersetzen** Sie den blauen Teil des Textes ‚Vom Umgang untereinander in einer Familie‘.
b) **Beantworten** Sie die Fragen im grünen Teil zum Text ‚Vom Umgang untereinander in einer Familie‘.

Die Fragen finden Sie direkt neben dem Text.

gesamthaft **14P**

C Kulturwissen

Beantworten Sie zum gelben Text folgende Fragen in ganzen Sätzen.

gesamthaft **17P**

1. Welche Begründung gibt der Text dafür, dass ein Weiser trotz des Besitzes des höchsten Gutes noch Nutzen von einem anderen Weisen haben kann? Gehen Sie dabei auf die Rolle von Austausch, Übung und gemeinsamer Erkenntnis ein. 3P
2. Stellen Sie den Nutzen der Guten dem Schaden der Schlechten gegenüber. 4P
3. Inwiefern widerspricht die Aussage „nicht alles nämlich weiss der Weise“ der anfänglichen Behauptung, der Weise habe das höchste Gut erreicht? Erklären Sie, wie der Text diesen scheinbaren Widerspruch auflöst. 2P
4. Ordnen Sie die im Text dargestellte gegenseitige Förderung der Weisen in das ethische Gedankengebäude der Stoa ein. Gehen Sie dabei auf das stoische Verständnis von Weisheit, höchstem Gut und Gemeinschaft ein. Sie dürfen dabei auch auf Gedanken aus dem Senecatext ‚Über die Behandlung von Sklaven‘ einfließen lassen. 8P

A

Seneca Über die Behandlung der Sklaven

In diesem Brief geht Seneca darauf ein, dass Sklaven gleichwertige Menschen sind, die man so behandeln sollte, wie man gerne selbst behandelt würde. Deshalb erfährt er gerne, dass Lucilius freundschaftlich mit seinen Sklaven umgeht.

1 Seneca Lucilio suo salutem

Libenter ex his, qui a te veniunt, cognovi familiariter te cum servis tuis vivere: hoc prudentiam tuam, hoc eruditionem decet¹. "Servi sunt." Immo² homines. "Servi sunt." Immo³ contubernales⁴.

5 "Servi sunt." Immo⁵ conservi⁶, si cogitaveris⁷ tantundem⁸ in⁹ utrosque licere¹⁰ fortunae.

Itaque rideo istos, qui turpe¹¹ existimant cum servo suo cenare.

Nolo in ingentem me locum¹² inmittere et de usu servorum disputare, in¹³ quos superbissimi, crudelissimi, contumeliosissimi¹⁴ sumus. Haec tamen praecepti mei summa¹⁵ est: Sic cum inferiore¹⁶ vivas, quemadmodum tecum superiorem¹⁷ velis

10 vivere.

"Servus est." Sed fortasse liber animo. "Servus est." Hoc illi nocebit? Ostende, quis non sit: Alius libidini servit¹⁸, alius avaritiae¹⁹, alius ambitioni²⁰, omnes spei, omnes timori.

¹ hoc decet + Akk.

² immo

³ immo

⁴ contubernalis, is m.

⁵ immo

⁶ conservus

⁷ cogitaveris

⁸ tantundem

⁹ in +Akk.

¹⁰ licere +Dat.

¹¹ turpis, is, e

¹² locus

¹³ in +Akk.

¹⁴ contumeliosus, a, um

¹⁵ summa

¹⁶ inferior

¹⁷ superior

¹⁸ servire

¹⁹ avaritia

²⁰ ambitio, ionis f.

dies gehört sich für jmd./etw.

nein im Gegenteil

nein im Gegenteil

Gefährte, Hausfreund

nein im Gegenteil

Mitsklave

wie cogitas zu übersetzen

ebensoviel (ist Subjektsakkusativ des Acl, also das A des Acl)

gegenüber

jmd. erlaubt sein, für jnd. möglich sein

schändlich, schimpflich

h: Gebiet (der Diskussion)

gegenüber

schmachvoll

Hauptpunkt (der Argumentation)

(sozial) tiefer Gestellter (Mensch)

(sozial) höher Gestellter (Mensch)

dienen

Habsucht, Gier

Ehrgeiz, Ruhmsucht

B

Gesta Romanorum

Vom Umgang untereinander in einer Familie

Ein Vater hat zwei Söhne, von denen der jüngere gegen den Willen des Vaters eine nicht standesgemässe Frau heiratet und mit ihr ein Kind zeugt. Als der Sohn in Armut gerät, versöhnt sich der Vater wieder mit ihm und nimmt den Enkel als eigenen Sohn auf.

- 1 Diocletianus regnavit, in cuius imperio erat quidam miles generosus¹, qui duos filios habebat, quos multum dilexit. Iunior² filius contra voluntatem patris meretricem³ in uxorem duxit. Cum pater hoc audisset, contristatus est⁴ valde, et illum a societate⁵ sua expulit. Iste sic expulsus in magna miseria est positus.
- 5 Tamen de meretrice⁶ uxore sua filium formosum⁷ genuit⁸ et ad magnam egestatem⁹ pervenit. Misit nuntium ad patrem suum, ut misericordiam de eo haberet. Pater vero cum audisset de eius miseria, commota sunt omnia viscera¹⁰ eius et misertus¹¹ ei cum eo reconciliatus est¹².
- Ipsa reconciliato¹³ patri suo filium, quem de uxore sua meretrice¹⁴ genuerat¹⁵,
- 10 recommendavit¹⁶. Pater vero ipsum quasi in¹⁷ filium proprium enutrivit¹⁸.

¹ generosus, a, um

² iunior

³ meretrix, icis f.

⁴ contristari

⁵ societas, societatis f.

⁶ meretrix, icis f.

⁷ formosus, a, um

⁸ gignere (de)

⁹ egestas, egestatis f.

¹⁰ viscera, um n.

¹¹ misertus, a, um + Dat.

¹² reconciliari

¹³ reconciliari

¹⁴ meretrix, icis f.

¹⁵ gignere (de)

¹⁶ recommendare

¹⁷ in + Akk.

¹⁸ enutrire

hochherzig, grosszügig

jünger

Dirne, Hetäre, Prostituierte

traurig sein

Gesellschaft, Familie

Dirne, Hetäre, Prostituierte

schön

hier: zeugen (mit)

Armut, Not, Mittellosigkeit

das Innerste

Erbarmen habend mit

sich versöhnen

sich versöhnen

Dirne, Hetäre, Prostituierte

hier: zeugen (mit)

anvertrauen; Subjekt ist der Sohn, der die Dirne geheiratet hat

hier: anstelle, wie

aufziehen, grossziehen

Fortsetzung: Der ältere Sohn ist mit dem Vorgehen des Vaters nicht einverstanden.

1	Haec audiens frater senior indignatus dixit patri suo:	1. Was wirft der ältere Sohn seinem Vater vor? (1)
	"Tu es demens ¹ , et hoc probo tibi tali ratione. Ille est demens ² , qui filium in heredem ³ accipit et nutrit, qui ei iniuriam magnam fecit. Sed frater meus, qui illum	2. Wie begründet er seinen Vorwurf? (2)
5	puerum genuit, fecit tibi magnam iniuriam, quando meretricem ⁴ contra tuum praeceptum desponsavit ⁵ . Ergo videtur, quod tu es demens ⁶ , quod filium eius nutris et ei pacem dedisti."	
	Pater ad hoc respondit: "Fili, frater tuus est mihi reconciliatus ⁷ per magnam contritionem ⁸ , quam	3. Wie begründet der Vater, dass er seinen Enkel lieber haben muss als den älteren Sohn? (3)
10	habuit, et propter preces aliorum. Ideo oportet ⁹ me filium suum diligere plus quam te. Hac ratione: Tu saepius contra me fecisti, et numquam reconciliatus es ¹⁰ mihi, quia culpam tuam recognoscere noluisti.	4. Was wirft er seinem älteren Sohn vor? (5)
15	Iam tu es ingratus ¹¹ fratri tuo, ex quo velles ipsum a societate mea expellere. Immo potius deberes gaudere, quod mihi est reconciliatus ¹² . Et quia ingratus es, hereditatem ¹³ meam non obtinebis, et illam, quam de iure habere debuisses, frater tuus occupabit." Et sic factum est.	5. Welches Verhalten hätte er von seinem älteren Sohn erwartet? (1) 6. Wie geht der Vater deshalb nun mit seinem älteren Sohn um? (2)

¹ demens, entis

² demens, entis

³ heres, heredis m.

⁴ meretrix, icis f.

⁵ desponsare

⁶ demens, entis

⁷ reconciliari +Dat.

⁸ contritio, ionis f.

⁹ oportet

¹⁰ reconciliari +Dat.

¹¹ ingratus, a, um (+Dat.)

¹² reconciliari +Dat.

¹³ hereditas, atis f.

verrückt, wahnsinnig

verrückt, wahnsinnig

Erbe

Dirne, Hetäre, Prostituierte

heiraten

verrückt, wahnsinnig

sich versöhnen mit

Zerknirschung, Reue

es ist nötig

sich versöhnen mit

undankbar, hier: neidisch auf jdn.

sich versöhnen mit

Erbe, Erbschaft

C

Seneca
Epistulae morales, 109

1 Ob ein Weiser einem Weisen nützen kann, möchtest du wissen. Wir sagen, dass der Weise voll mit jedem Gut sei und das Höchste erreicht habe: auf welche Weise jemand dem nützen kann, der das höchste Gut hat, ist die Frage.

Die Guten nützen einander. Sie üben nämlich die Tugenden und halten die Weisheit in
5 ihrem Zustand; jeder von beiden ersehnt jemanden, mit dem er sich austauschen, mit dem er Untersuchungen anstellen kann. Die, die erfahren sind im Ringen, trainiert die Übung; wer dasselbe gelernt hat, hat Wirkung auf den Musiker.

Auch der Weise braucht die unablässige Beschäftigung mit den Tugenden; so wie er selbst sich beeinflusst, so wird er auch von einem anderen Weisen beeinflusst.

10 Was wird der Weise dem Weisen nützen? Er wird jenem einen Anstoss geben, wird ihm Gelegenheiten zu ehrenwerten Handlungen genau zeigen. Ausserdem wird er einige eigene Überlegungen ausdrücken; er wird ihn lehren, was er herausgefunden hat. Immer wird nämlich auch für den Weisen etwas übrig sein, was er herausfinden und wohin sein Geist hinauslaufen kann.

15 Der Schlechte schadet dem Schlechten und macht ihn schlechter, indem er seinen Zorn anstachelt, seiner schlechten Laune beipflichtet, seine Begierden lobt; und dann mühen sich die Schlechten besonders, wo am meisten die Laster verschmolzen sind und die Nichtsnutzigkeit an einen einzigen Ort zusammengebracht worden ist.

Also wird umgekehrt ein Guter einem Guten nützen. »Auf welche Weise?« fragst du.

20 Er wird jenem Freude bereiten, seine Zuversicht bestärken; aus dem Anblick der gegenseitigen Seelenruhe wird beider Fröhlichkeit wachsen. Ausserdem wird er jenem das Wissen um gewisse Dinge vermitteln; nicht alles nämlich weiss der Weise; auch wenn er es wüsste, könnte sich jemand Abkürzungen ausdenken und ihm diese zeigen, durch die leichter die Sache als Ganzes erfasst wird.